

TOP 42 **Durch das Tal der Liebe**

3.15 Std.



Traumhafte Wanderung durch tiefe Waldschluchten und einen verwunschenen Märchenwald an der Oder

Nicht einem profanen Fluss namens Liebe, sondern wahren Gefühlen verdankt das Tal der Liebe (polnisch Dolina Miłości) seinen Namen. Anna von Humbert ließ den Landschaftspark um 1850 anlegen, um ihrem nach langer Reise zurückkehrenden Mann Carl Philipp als Ausdruck ihrer Liebe eine besondere Überraschung bereiten zu können. Früher war die steil zur Oder abfallende Hügelkette als »Nieder Saathener Höhen« bekannt. Im Jahr 1827 war der ganze Landstrich, wie auch das nahe, heute nicht mehr existierende Gutshaus Hohen Kränig (Krajnik Górný), in den Besitz der Hugenottenfamilie von Humbert gekommen, die schon seit dem 17. Jh. bei Schwedt ansässig war. Heute ist das Tal der Liebe ein zauberhafter, 80 ha umfassender Landschaftspark um und auf einer wild zerklüfteten, bis zu 90 m aufsteigenden Anhöhe über der Oder, etwa 3 km oderaufwärts vom Grenzübergang Schwedt–Dolny Krajnik gelegen. Wegen der Grenzlage durfte nach 1945 niemand mehr den Park besuchen und er verwilderte. Erst 2010/11 konnte in deutsch-polnischer Zusammenarbeit der Landschaftspark restauriert werden. In den Buchenwaldungen des Tals der Liebe trifft man auf viele geschützte Pflanzen wie Bärlauch, Knabenkraut, dank der Flussnähe sind hier sogar der Eisvogel, Schwarzspecht und Seeadler beheimatet. Das Tal der Liebe ist selbst bei den Brandenburgern auf der Westseite der Oder bis heute kaum bekannt – aber eines der großartigsten Ausflugsziele, die sich in der Region zwischen Berlin und Stettin befinden.

Ausgangspunkt: Krajnik Dolny (Nieder Kränig), Grenzübergang, 9 m. Parkmöglichkeit.

Höhenunterschied: 140 m im Auf- und Abstieg.

Anforderungen: Von Krajnik Dolny bis zum Tal der Liebe verläuft ein breiter, teilweise befestigter Weg, innerhalb des Landschaftsparks geht es auf Waldpfaden teilweise steil hinauf und hinab. Bei Regen und im Herbst (Blätter!) besteht Rutschgefahr. Mit gut 10 km Länge bietet sich die Tour schon wegen des zauberischen Märchenwalds als kindergeeignet an. Innerhalb des Landschaftsparks existiert ein rot markierter Weg, es ist die längste und anspruchsvollste Strecke, sowie eine blau und eine schwarz markierte Route von geringerem Umfang.

Die vorliegende Tourbeschreibung bezieht sich auf den roten Weg.

Einkehrmöglichkeiten: Krajnik Dolny: wegen des Grenzübergangs gibt es verschiedene, sämtlich empfehlenswerte Lokale. Zatoń Dolna (Nieder Saathen): Sehr lohnend ist der Besuch des urigen Cafés »Wiejski Kocur« (Tel. 0048/91/4185007), bis 1945 Restaurant »Waldkater« in der Ortsmitte, etwa 500 m oderaufwärts vom Eingang in den Landschaftspark. Es wird von dem landesweit bekannten Heimatfreund und Parkaktivisten Ryszard Matiecki als Einkehrmöglichkeit in Verbindung mit einem Begegnungszentrum, Übernachtungsgelegenheit und Touristeninformation betrieben (auch Land- und Ansichtskartenverkauf), www.wiejskikocur.pl.

Sehenswürdigkeiten: Die 1711 erbaute Dorfkirche von Zatoń Dolny. Sie liegt etwas oberhalb der Ortsmitte – von ihr hat man einen großartigen Blick über das Odertal. Lohnend ist auch der Besuch des ehemaligen Gutsparks in Krajnik Górný. Wenngleich das Schloss in den letzten Kriegstagen niederbrannte, spürt man in dem ebenfalls durch Anna von Humbert angelegten Park noch den Atem der unterge-

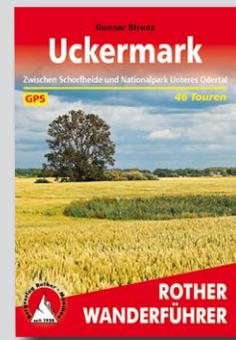
gangenen Welt ostelbischer Gutsherren. Die sogenannte Weingartenallee vom Park in Richtung Tal der Liebe wie auch der alte Mühlenweg (heute Asphaltstraße) von Krajnik Górný nach Zatoń Dolny sind weitere, eine Begehung lohnende Ziele.

Hinweis: Man kann mit dem Pkw von Krajnik Dolny über Krajnik Górný nach Zatoń Dolna fahren und von dort aus 500 m bis zum Parkeingang (2) gehen.

Wir beginnen die Wanderung in **Krajnik Dolny (1)** direkt an der Oderbrücke und laufen unmittelbar am Ufer flussaufwärts. Nach etwa 2 km gelangen wir zu einem ersten Weg nach links ins Tal der Liebe, bleiben aber noch auf dem Hauptweg, der sich etwas vom Ufer entfernt hat. Nach etwa 500 m zweigt nach links ein Weg zu einer Lichtung ab, wo sich ein Vorwerk und ein sogenanntes Schweizerhaus befunden haben, eine Art Gartenpavillon im damals modischen alpenländischen Stil. Wir gehen jedoch weiter an der Oder entlang und kommen nach knapp 400 m zum Hauptzugang des Landschaftsparks (2). (Von hier sind es – wer einkehren will oder die Kirche aufsuchen möchte – rund 500 m bis in die Ortsmitte von Zatoń Dolna.)

Auf dem Heldenberg lädt ein idyllisches Rastplätzchen zur Pause ein.





Vom Heldenberg aus, gut 90 Meter über der Oder, genießt man einen der schönsten Blicke.

Wir gehen aber in das Tal der Liebe hinein und folgen dem rot markierten, etwas ansteigenden Weg. Wo von schräg links der Weg von der Bastei herunterkommt, befand sich rechter Hand die Försterei. Wir gehen weiter und passieren am Hang links ein Trockenrasengebiet. Bald ist einer der zentralen Stellen im Tal der Liebe erreicht, die Teiche (3) mit den Figuren von Adam und Eva – eigentlich sollen sie jedoch Apollo und Diana darstellen. Es sind Kopien, die Originale wurden in der unmittelbaren Nachkriegszeit zerstört. Mit der roten Markierung gehen wir hier nach rechts, der Weg steigt deutlich an, wendet sich bald in rechtem Winkel nach rechts in Richtung Oder und wir laufen mit ständigem leichtem Anstieg durch den Mischwald bis zum Waldrand. Erneut gibt es eine scharfe Wendung – diesmal nach links – dann weiter am Waldrand empor, bis der Weg kurz unterhalb des höchsten Punktes nach links in den Wald zu einer Kreuzung (4) kommt, an der wir rechts abbiegen. Bald kommen wir wieder zum Waldrand, wo der Weg in einer weiten 180-Grad-Kehre erneut in den Wald hineinführt. Dort gelangen wir sogleich zu einer Gabel, an der wir nach rechts leicht bergab zu einer hölzernen Schranke gehen. Dahinter gabelt sich der Weg erneut; wir halten uns wieder rechts und folgen dem Weg durch eine weite Linkskurve, parallel zum Waldrand. An einem kleinen Abzweig gehen wir nach rechts und unser roter Weg mündet nach wenigen Metern in einen breiteren blau markierten Weg ein – wir gehen mit Blau und Rot auf ihm nach rechts weiter und aber-

mals erfolgt ein Anstieg. Am höchsten Punkt des ganzen Bergs erreichen wir gleichsam das Heiligtum des Tals der Liebe, den **Heldenberg (5)** oder Gedenkberg (Wzgórze Pamęci). Hier kann man nicht nur den vielleicht hinreißendsten Blick der ganzen Wanderung erhaschen, sondern auch zahlreiche Granitsteine bewundern, in die die Namen bedeutender Persönlichkeiten der deutschen Geschichte eingemeißelt sind, so u. a. Robert Koch, diverse Preußenkönige, Königin Luise, Bismarck, Moltke, Richard Wagner, Luther, Dürer, Mozart, Hindenburg etc. Diese Steine wurden 1930 angefertigt und überstanden seltsamerweise die Nachkriegszeit. Besonders bemerkenswert ist ein steinerer Tisch, an dessen Platte seitlich die Worte »Deutschland, Deutschland, über alles« zu lesen sind.

Am Heldenberg verlassen wir den blauen Weg und gehen mit rot nach rechts. Bergab gelangen wir zur Teufelsbrücke, die eine der zahlreichen Waldschluchten überspannt. Nach der Brücke wendet sich der Weg allmählich nach rechts, wieder einmal zum Waldrand hin, und wir erreichen die Stelle, wo die Allee aus Krajnik Górny herankommt. Wir bleiben aber auf unserem rot markierten Pfad und erreichen fast unmittelbar danach den fast ausgetrockneten Herthasee, der etwas unterhalb unseres Wegs liegt. Der Weg senkt sich wieder ab und wir wenden uns alsbald in einer Haarnadelkurve mit Rot/Blau (diese Markierung war inzwischen wieder dazugekommen) nach links. Weiterhin bergab überqueren wir erneut eine Brücke und erreichen eine Gabelung (6), an der man rechts rasch hinab zum Oderufer gelangen könnte, wir jedoch gehen mit Rot halblinks weiter. Nun wendet sich der Weg in einer großen Linkskurve nach Westen und gelangt zu einer weiteren Kreuzung, über die wir geradeaus hinweggehen. Nach etwa 250 m lenkt uns ein Wegweiserstein nach rechts zur Bastei, ein weiterer Aussichtspunkt, den wir nach 300 m erreichen – wir genießen den Blick über Oder und Aue und steigen von hier direkt hinab zum Hauptzugang des Tals der Liebe (2), und gehen von dort, so wie wir gekommen sind, zum **Ausgangspunkt (1)** zurück.

